

Vermessene Heimat

Chronik der unvermeidlichen Ereignisse

Guy Rewenig Text Guy W. Stoos Cartoons

Kaufmann im grünen Kostüm

Die Neuigkeit beruhigt uns ungemein; jetzt hat sich das Management unserer größten Lebensmittel-Handelskette entschieden, der Ökologie Tür und Tor aller Konsumpaläste breit zu öffnen. "Öko as O.K." heißt der entsprechende Slogan. Er ist ebenso simpel wie umweltverträglich. Ein liebes Sprüchlein dieser Art schafft Vertrauen. Voll des Dankes begrüßen wir die Initiative des "Cactus", der sein Imperium ja schon immer mit einer ausgesprochenen Grünpflanze legitimierte, jetzt aber sogar grüner als grün werden will. Das Handelsreich-Maskottchen "Yuppi", namensrecht ein "young urban professional" der ungehemmten Konsumfrenesie, diese sympathische Mischung aus Gewürzgurke und entsetztem, mexikanischen Cactus (eine après-Harrisburg-Kreuzung, oder wie?), nahm die nunmehr heranrollende Grünwelle quasi vorweg.

Mit Yuppi's Hilfe nämlich wurden gleich zu Jahresbeginn die Kinderlein eingestimmt auf die Umwandlung der Cactus-Filialen in ökologische Missionsstationen. In einem "op nüt chloggebleechtem Pobeier" gedruckten Kalender verkündet der Grünling sub Januar/Februar gleich eine umwerfende Erkenntnis: "dei schiedlech Ofgase vu Fabriken, Autoen an Heizunge verknaschten d'Loft, Mir brauche propper Loft fir z'otmen a gesond ze bleiven, awer



mir nüt eleng, mee och d'Beem an d'Deieren, An d'Loft brauch eis fir erem propper ze gin." Hinter diesen scheinbar harmlosen Zeilen verbirgt sich multipler Zündstoff. Denn zum einen stellt uns die "Cactus"-Kette hier unverblümt in Aussicht, sich an der Abschaffung von Fabriken, Autos und Heizungen zu beteiligen, zum andern beruft sie sich auf ein wahrhaft revolutionäres Therapie-Modell: die Luft braucht uns, um wieder sauber zu werden! Das ist eine Erkenntnis von bahnbrechender Courage.

Denn bislang hat man uns Menschen ja immer beschuldigt, die Luftversauer par excellence zu sein. Alles, was der frischen Luft widerfuhr, wurde angeblich in unseren eigenen Hohlköpfen ausgeheckt. Nun kommt die "Cactus"-Kette zu einem ganz anderen Schluß: die arme, schwache Luft, unfähig, sich vom Kollaps zu erholen, braucht in Wirklichkeit uns, um in alter Frische aufzuerstehen! Wer hätte das gedacht? Das ist eine säkuläre Tat, sozusagen die Rehabilitierung der gesamten Menschheit per Kinderkalender! Und konsequent im Zweimonatsrhythmus geht es weiter so: "An d'Flöss brauchen eis, fir erem propper ze gin. An d'Natur brauch eis, fir erem gesond ze gin. An d'Mier brauch eis, fir erem propper ze gin. An d'Bescher brauchen eis, fir gesond weider ze wuessen." Oh schöne Wende! Oh glücklicher Umschwung! Es stimmt also doch, daß wir Menschen das Maß aller Dinge sind! Ohne uns wäre der Planet vermutlich längst K.O.

Aber das ist nur der Auftakt zum grünen Umsturz im "Cactus"-Paradies. Ich weiß nicht ob es den guten Öko-Geistern ins Konzept paßt, wenn ich hier und jetzt schon ein paar ihrer künftigen Taten verrate. Sie werden mir wohl verzeihen. Denn ihre Pläne sind dermaßen tiefgreifend, daß das Volk ein Anrecht hat, sie im voraus zu erfahren. Zunächst wird der riesige Parking vor der "Belle Etoile" versuchsshalber liquidiert. Die Maßnahme wird manchen rabiat erscheinen, aber sie ist unumgänglich, wenn unserer Atemluft wieder auf die Beine geholfen werden soll. Die Betonfläche wird integral begrünt und mit einem gezielten Wirrwarr aus heimischen Sträuchern für jeden PKW undurchdringlich gemacht. Freundliche "Cactus"-Bedienstete werden den herbeiströmenden Käufern am Eingang der neuen Wiese Sandalen mit echten Korkrindensohlen überreichen, damit sie ihre frühere, vierfache Gummibereifung sofort vergessen und auf gesunden Fußunterlagen hinein ins Öko-Mekka wandeln können.

Sodann werden die Klienten im ersten Stadium der Grün-Sanierung mit leeren Regalen konfrontiert. Experten haben nämlich errechnet, daß rund 90% des "Cactus"-Angebots keiner Umweltauglichkeitsprüfung standhält. Also wird mit grünem Engagement geräumt. Niemand wird voraussichtlich all den chemiestrotzenden Packungen nachtrauern, den synthetischen Waren und naturfremden Kunstprodukten, dieser regelrechten Abfallhefe in hundert knallbunten Färbungen. Die "Cactus"-Kette baut den künftigen Müllhalden vor, indem sie die zum Müll prädestinierten Konsumartikel gar nicht erst ins Sortiment nimmt. Wie gesagt: das Innere der riesigen Läden wird ausschauen wie von einem gnädigen Orkan gesäubert. An die kreative Leere und das aufmunternde Nichtvorhandensein von Waren werden wir verwöhnte Kunden uns erst gewöhnen müssen.

Aber keine Angst: zum Abwarten wird die "Cactus"-Direktion ihrer treuen Gefolgschaft seegrasbespannte Naturholzsofas zur Verfügung stellen. Das entspannte Sitzen auf diesen Öko-Möbeln wird im "Cactus" so billig sein wie nirgendwo anders. Man kann sogar schon im voraus 50 Sitzstunden zum ermäßigten Tarif einkaufen. Den Kleinsten von uns wird der Yuppi unterdessen leibhaftig vorführen, warum wir uns zwei feldstrohgefüllte Sacktuchkissen als Verbindungsstück zwischen Sofa und Arschbäcklein leisten sollten: weil keiner im Land günstigere Sacktuchkissen anbietet als der große, der unvergleichliche Öko-"Cactus"!